

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der kurze Aufenthalt in Hütteldorf wurde benützt, um an die Mannschaft das Nachtmahl auszugeben.

Nimmermüde wurde die Musik und der Zug wand sich, von Zivil und Militär lebhaft begrüßt und bejubelt, durch die zahlreichen, besetzten Schienenstränge auf das für ihn freigemachte Geleise der Verbindungsbahn und setzte sich gegen Hezendorf in Bewegung, wo auf offener Strecke gehalten wurde.

Der Nimbus der alten Kaiserstadt hatte eine faszinierende Wirkung und elektrisierte die Leute, so daß die losgebrochene Freude mit Ungestüm sich ergoß und die freigelassene Oberösterreichische Art den Damm der Großstadtkluft durchbrach.

In lauterer Freude erstrahlten die Soldaten und eine Unmenge Leute sammelte sich im Nu um sie. Bald regten sich Liebe und Fürsorge um die Oberösterreich, um die „Linzer Buam“. Das goldene Wienerherz tat sich auf und im reichlichsten Maße wurden die lustigen Krieger bewirtet.

Am Ostbahnhofe hatte der Verkehr sich ganz für den Krieg aufgebaut und bereits volle Sättigung erhalten. Zug auf Zug fuhr ein und ab und nur genaueste Berechnung konnte aus diesem Knäuel von Verkehrsmitteln, die in der Anhäufung erstarrten, ein lenkbares und biegsames Element machen und die im Bahnhofneze verstrickten Aderu neben- und nacheinander in Fluß bringen, um wieder neue zu sammeln und lebendig erhalten zu können. Trotz alledem fanden sich die Menschen zurecht und gehorchten dem eisernen Willen der Zeit.

Und recht und ganz fanden sich die Soldaten zu einander. Von einem Zuge zum anderen drangen aufmunternde Zurufe und gegenseitige Segenswünsche, da doch alle vor dem großen, unbekanntem Etwas standen, dem sie trotzig die Stirne boten.

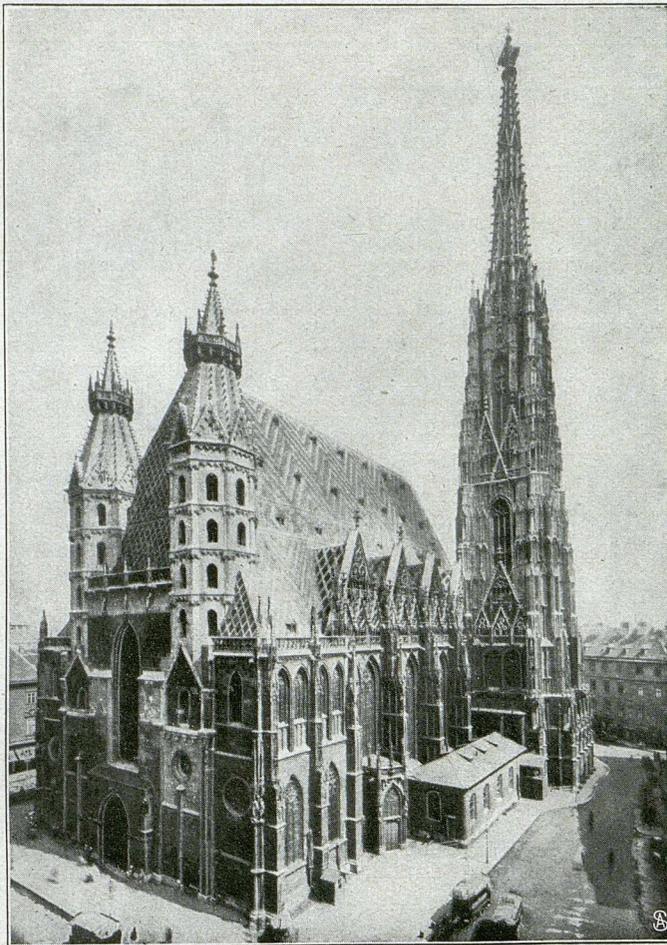
Nach 12 Uhr nachts löste sich der Zug des Bataillons aus seiner geplanten Verstaung und rollte unter den Klängen der Musik gegen Osten davon.

Über Preßburg fast in ununterbrochener Fahrt bis Ersekujvar, wo nächsten Tag um 8 Uhr vormittags das Frühstück, und von hier an Budapest vorbei nach Rakos, wo ganz in der Nähe der schönen Hauptstadt Ungarns das Mittagessen genommen wurde.

Das Ungarland ist schön, malerisch und reich, und gastfreundlich waren seine Menschen.

Um sechs Uhr abends war schöner Empfang in Hatvan. Zigeunermusik, Abendessen und Bewirtung der Mannschaft, sogar mit Bäckerei.

Dann ging es die ganze Nacht dahin bis Satoraljaujhely, der Frühstücks- und von da bis Mezö-Laborcz, der Mittagsstation.



Der Stephansdom in Wien.